

Laurens Cigaretten.

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 9.—, für das Vierteljahr Mk. 3.—, für einen Monat Mk. 1.80 mit Bringerlohn, durch die Post bezogen innerhalb Deutschlands und Österreich pro Vierteljahr Mk. 3.60. Einzelne Nummern der Hauptliste 30 Pfg. Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden“.

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt: Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg. Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der Wochen-Hauptliste, unter und neben dem Wochenprogramm 30 Pfg. Die 3 mal gesp. Reklamezeile nach dem Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt. — Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden. Für Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 353.

Mittwoch, 19. Dezember 1917.

51. Jahrgang.

Weihnachtsbotschaft aus dem Osten.

Der Beginn der Friedensverhandlungen.

Berlin, 17. Dezbr. (W. B. Amtlich.) Die Regierungen Deutschlands, Österreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei werden bereits in den nächsten Tagen in Friedensverhandlungen mit Russland eintreten. Die Abreise der deutschen Bevollmächtigten erfolgt demnächst. Unverbindliche Vorbesprechungen über die Friedensbedingungen zwischen den schon in Brest-Litowsk anwesenden Vertretern der beteiligten Regierungen sind bereits im Gange.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Wie wir hören, wird Staatssekretär v. Kühlmann sich im Laufe dieser Woche zu den Friedensverhandlungen nach Brest-Litowsk begeben.

Gesellschaft und Kurleben.

Die täglichen Tee- und Abendkonzerte im „Nassauer Hof“ erfreuen sich nach wie vor eines regen Besuches und bilden den Treffpunkt der vornehmen Gesellschaft.

Eingetroffene Offiziere und Offiziersdamen: Ltn. Bolter, Major von Bredow, Frau Oberstlt. Dick mit Tochter (Auweiler), Ltn. Engelke, Ltn. z. See Fesselau (Kiel), Ltn. Gerlach (Memel), Rittm. Ihssen (Mathenow), Frau Major Karst (Strassburg), Hptm. Kantenbach mit Gattin (Trier), Rittm. Kerchhoff, Ltn. von Kluss, Ltn. Königs, Ltn. Landmann (Darmstadt), Oblt. Oberborbeck mit Gattin (Elberfeld), Hptm. Oertel, Rittm. Reisner mit Familie (Berlin), Ltn. Retzau (Elberfeld), Hptm. Richart, Majoratsherr Rittm. Freiherr von Rosenhan (Eyrichshof), Ltn. Freiherr von Rühleben (Trier), Ltn. Stalm, Frau Hptm. Wallmann mit Sohn (Schloss Hachenburg), Ltn. Wellmeyer (Frankfurt), Ltn. Zörn (Hamburg).

Aus dem Kurhaus.

Kurkapellmeister Hermann Jmer,

der seit längerer Zeit sich nicht mehr solistisch hören liess, wird in dem Nachmittagskonzert heute Mittwoch als Solist mit der Fantasie appassionata von Chopin auftreten.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Unser Oberpräsident, Staatsminister Dr. von Trott zu Solz, hat der Kaiser zum Senior der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften für die Zeit bis Ende März 1921 berufen.

— Das Kaiser Friedrich-Bad bleibt am 24., 25. und 26. ds. Mts. geschlossen. — Die städtischen Volksbadeanstalten sind am Weihnachtsabend bis 6 Uhr geöffnet.

Grosses Konzert und Liederabend.

Zum Besten der in hiesigen Militär Lazaretten untergebrachten verwundeten und kranken Soldaten fand am Montag im Kurhaus ein „Grosses Konzert und Liederabend“ statt. Eine ganze Anzahl der besten Kräfte unseres Hoftheaters bestreiten im Verein mit dem Kurorchester unter Musikdirektor Schuricht das Programm der in allen Teilen gelungenen abwechslungsreichen Veranstaltung, die nur einen Fehler hatte, dass sie sich durch ihre Reichhaltigkeit zu sehr in die Länge zog. Nach der eingangs gebotenen, immer wieder gern gehörten „Ouverture Leonore Nr. 3“ von Beethoven sang Fräulein Haas mit warmer Empfindung und unter Entfaltung aller ihrer gesanglichen Vorzüge zwei Lieder von Schubert. Darauf erwies sich Herr Professor Mannstaedt durch den feurigen Vortrag der „Ungarischen Fantasie“ von Liszt für Klavier und Orchester von neuem als glanzvoller Vertreter seiner Kunst. Packend und vielgestaltig im Ausdruck sang weiterhin Herr de Garmo Löwes bekannte Ballade „Archibald Douglas“. Die Gemahlin des Künstlers — Frau Jansen — brachte dann Lieder von Strauss und Wolf in wirkungsvoller, fein abgetönter Wiedergabe zu Gehör. Der zweite Teil des Abends brachte nach der feier-

— Nassauischer Verein für Naturkunde. Am letzten Donnerstag hielten die bekannten Leiterinnen der hiesigen Pilzwanderungen in den Kriegsjahren, Fräulein Klein und Ulfert, einen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag über die in der Umgebung am häufigsten vorkommenden Pilze, sowohl die essbaren als auch die giftigen. Der Vortrag wurde unterstützt durch die Vorführung zahlreicher Pilzabbildungen, von denen die meisten von Professor Sandberger d. ält. herührten und aus unserem naturhistorischen Museum leihweise zur Verfügung gestellt waren. Einzelne besonders schöne Pilzabbildungen waren von Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Emil Pfeiffer angefertigt. Weiter wurden von Fräulein Eriurt von ihr selbst schön ausgeführte Modelle des echten Champignons und des giftigen Knollenblätterpilzes in den verschiedenen Entwicklungsstufen vorgezeigt. Bekanntlich werden etwa 90 Proz. aller Pilzvergiftungen gerade durch den Knollenblätterpilz veranlasst, der leider nur zu häufig mit dem Champignon verwechselt wird. An den Vortrag schloss sich eine lebhaft Besprechung. Der Vereinsdirektor, Geh. Reg.-Rat Prof. Fresenius, teilte mit, er beabsichtige eine grössere Anzahl Erfurter Pilzmodelle durch den Verein ankaufen zu lassen. Diese Modelle sollen dann dem naturhistorischen Museum der Stadt geschenkt und dort so aufgestellt werden, dass jedesmal neben den essbaren Pilz in seinen verschiedenen Entwicklungsstufen der damit zu verwechselnde Giftpilz zu stehen kommt, um so jedermann Gelegenheit zu bieten, sich über essbare und giftige Pilze besser zu unterrichten. Der Vorsitzende schloss dann die wissenschaftlichen Abende für das Jahr 1917.

— Brennholzverteilung. Der Verkauf von Brennholz an alle Haushaltungen hat am 14. ds. Mts. im Verwaltungsgebäude Bosenplatz 1 begonnen. Von den am 14. und 15. ds. Mts. zum Bezug zugelassenen 3000 Haushaltungen haben nur 511 ihr Bezugsrecht geltend gemacht. Es muss daher angenommen werden, dass die Nichterschiedenen keinen Bedarf haben. Im heutigen Anzeigenteil ist nun die Reihenfolge für die Holzverkaufstage vom 19. bis 31. Dezember festgesetzt, deren Beachtung zur ordnungsmässigen Abwicklung der Verteilung erfolgen muss. Es ist Vorsorge getroffen, dass jeder Bezugsberechtigte sofort abgefertigt wird. Nachzügler können in den nächsten Tagen nur dann ihr Bezugsrecht wahrnehmen, wenn dies die bekanntgegebene Ordnung nicht stört.

— Einige gelungene Scherze finden wir in den „Fliegenden Blättern“: Fortschritt. Fräulein: „Es scheint, dass ich grosse Fortschritte im Gesang mache! Als ich anfang, sind mir zwei Hunde fortgekommen — und jetzt ist mir sogar schon einer zugefallen.“ — Der Kriegerurlauben. „... Eine besondere Freude hab' ich gehabt, als wir bei einem Vormarsch über eine Wiese an einem Schild vorbeikamen, auf dem geschrieben stand: „Das Betreten der Wiese ist verboten!“ — Verlorene Freunde. „Du fragst, wo meine Freunde sind? Verloren hab' ich

sie, mein Kind; es hat der Krieg sie über Nacht durch Kriegsgewinne reich gemacht!“

— Das Eisene Kreuz erhielt der Gefreite Emil Retert von hier.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

ar. Die Künstleranekdoten, die das neue Heft vom „Kunst und Künstler“ veröffentlicht, stammen von dem witzigsten der Künstler der letzten Zeit, von Whistler: Viele der fundernden Paradoxe über Kunst, die man in Wildes „Intentions“, in seinem „Verfall der Lüge“ und seinem „Dorian Gray“ lesen kann, stammen nicht von Wilde selber, sondern von Whistler. Dieser, der ebenfalls sehr eitel war, ärgerte sich darüber, schwieg aber. Einst sassen beide bei einem Diner einander gegenüber und Whistler liess wieder einmal ein Brillantfeuerwerk von Paradoxen steigen. Wilde war begeistert und registrierte das Neue schnell in seinem Gehirn. Bei einem besonders schlagenden Ausspruch rief er aus: „Schmetterling, der Witz ist gut, der ist sehr gut, den möchte ich selbst gemacht haben.“ Whistler entgegnete ruhig: „Keine Angst, Oskar, ich bin sicher, Du wirst ihn machen.“ — In New York wurde ein Klub eingeweiht, dessen Haus der bekannte Architekt Stanford White gebaut hatte, ein Eklektizist nach dem Herzen der reichen New Yorker. Die Halle war englisch-gotisch, die Bibliothek im Empire-Stil, der Speisesaal im Stil Francois I., das Lesezimmer wie aus der Zeit Ludwigs XVI. Whistler hielt die Eröffnungsrede. Da er in dieser Rede auch einige Worte des Dankes an den Architekten richten sollte, fand er sich mit dieser Aufgabe ab, indem er sagte: „In diesem Gebäude, Herr White, haben Sie eine grosse Menge Geschmücke gezeigt und einige davon sind gut.“ — Der Kritiker der „Times“ hatte eine Aquarellzeichnung Herkomers, die Ruskin darstellt, das erste Ölporträt genannt, „das wir von dem grossen Meister besitzen“. Whistler merkte dazu in einer öffentlichen Glosse an, es sei ja nicht zu verlangen, dass ein Kunstkritiker ein Aquarell von einem Ölbild mit den Augen sollte unterscheiden können. Aber er sollte wenigstens imstande sein, den Unterschied mit Hilfe des Geruchsinnes festzustellen. Oder er solle, falls er einen Schnupfen hätte und nicht riechen könnte, wenigstens Gewissenhaftigkeit genug haben, entweder den Feuerwehmann oder den Galeriedienner der Ausstellung zu bitten, für ihn mit der Nase festzustellen, ob es sich um Aquarell oder Ölmalerei handle, damit der Zeitung eine Blamage erspart werde.

Kleine Nachrichten. Ein holländisches Pressemuseum ist in Amsterdam eröffnet worden. Die Sammlung ist durch die Vereinigung der Amsterdamer Presse von dem Begründer van Waalwyk übernommen.

ar. Henri Barbusse's berühmter Kriegeroman „Le Feu“ ist jetzt unter dem Titel „Under Fire“ auch im Englischen erschienen und erregt in England grosses Aufsehen. Die englischen Blätter heben hervor, dass Barbusse's Mutter eine Engländerin war.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden, Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

geäderten, vom Kurorchester mit aller Tonschönheit gespielten Ouverture zu Kleists „Kätchen von Heilbronn“ von Plitzner drei dankbar aufgenommene Liedervorträge von Herrn Streib. Berechtigten Erfolg erspielte sich darauf Herr Selmar Victor, als vorzüglicher Geiger längst geschätzt, mit Stücken von Bach, Weber und Nachez. Die ganze Süßigkeit ihrer Stimme liess dann Fräulein Geyersbach in der Arie der „Agathe“ aus „Der Freischütz“ ausströmen. Den glanzvollen Abschluss der Darbietungen bildeten die Liedervorträge von Herrn Leo Schützendorf, der drei schöngeformten, warmempfundenen und harmonisch interessanten Liedern des hiesigen Komponisten Fritz Zech ein berufener Deuter war. Es war wirklich ein seltener Genuss, den von echtem, wahren Musikempfinden getragenen Darbietungen dieses vortrefflichen Künstlers zuzuhören. Die Klavierbegleitungen besorgte Herr Prof. Mannstaedt mit oft gerühmter Feinfühligkeit und Anschmiegsamkeit. Der vollbesetzte Saal liess es an rauschendem Beifall nicht fehlen.

Weihnachtsbücher.

Valentin Traudt: „Die Winkelbürger.“ Eine Geschichte aus der Käfergasse. (Verlag von Ego)

Fleischel & Co., Berlin W. Preis 4 Mark.) — Wie in seinen „Steinfeldbauern“, so ist auch in diesem Buche Traudt ein richtiger Raabeschüler, ein Sinnier und ein Beobachter des kleinen Lebens, ein Menschenfreund und ein Feind alles Schlechten. Dieser Roman ist aus dem Kriege geboren und befruchtet von der Liebe zur Kreatur, zur einfachsten Kreatur; er spielt in der Stadt, in der engen Gasse zwischen hochgiebeligen Häusern, ist aber erfüllt von der Liebe zur Scholle, von der echten Heimatsliebe. Wir möchten diesen Roman als das erste Kriegsprodukt der deutschen Heimatkunst ansprechen. Nicht Schlachten und Schlachtenlärm, nicht Kanonengebrüll und Waffengeklirr erfüllen das Buch. Kleinsten Tagessorgen und geringste Menschenschicksale spielen darin, aber im Hintergrund steht das gewaltige Schicksal, das nach Deutschland seine Arme ausstreckt, und jedweder in der engen Gasse hat mehr oder weniger Beziehungen zu diesem Schicksal. Es ist ein gemütvollstes Buch und ein kraftvolles zugleich, ein Stück Kulturgeschichte, ein Stück Heimatgeschichte und ein Stück Zeitgeschichte. Mit Augen voller Liebe für die Sorgen der Armen und Bescheidenen ist alles gesehen und in einer feinen sorgsam Sprache wiedergegeben. Es ist ein Buch zum Ausruhen der Seele in dieser sturm- bewegten Zeit.

Vormittags-Konzert.

Konzert der Kapelle Paul Freudenberg

in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

Vormittags 11 Uhr.

1. Choral: „Himmeln geht uns're Bahn“
2. Ouverture zu „Die diebische Elster“ Rossini
3. Barcarole, Walzer Petras
4. Fantasie aus „La Traviata“ Verdi
5. A petits pas Sudesi
6. Marsch aus „Der Bettelstudent“ Millocker

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 583. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Jrmr, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus der Oper „Tannhäuser“ R. Wagner
2. Ouverture zur Oper „Toll“ G. Rossini
3. Polonäse in A-dur F. Chopin
4. Feierlicher Zug zum Münster aus der Oper „Lohengrin“ R. Wagner
5. Fantasia appassionata für Violine Violon-Solo: Herr Kapellmeister Jrmr Am Klavier: Herr H. Weisbach
6. Ouverture zur Oper „Die lustigen Weiber“ O. Nicolai

Abend-Konzert.

8 Uhr. 584. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony.

1. Ouverture zur Oper „Lestouque“ D. F. Auber
2. Gebet aus der Oper „Der Freischütz“ C. M. v. Weber
3. Frühlingsständchen P. Lacombe
4. Spinnlied und Ballade aus der Oper „Der fliegende Holländer“ R. Wagner
5. Serenade rökoko E. Meyer-Helmann
6. Ouverture zur Oper „Zampa“ F. Herold
7. Von Guck bis Wagner, Potpourri A. Schreiner

KOSTÜME
MÄNTEL
PELZE**J. HERTZ**

DAMEN-MODEN

LANGOASSE 20.

MORGENKLEIDER
BLUSEN
UNTERROCKE.**NASSAUER HOF
Wiesbaden**

Täglich

Tee- und Abendkonzerte.

(4 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr. — 8 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$ Uhr.)

Infolge rechtzeitigen grossen Einkaufs
bin ich trotz Beschlagnahme des
Leders jetzt noch in der Lage,
eine tadellose, preiswerte, reichhaltige
Auswahl in Lederwaren (keine Ersatz-
stoffe) anzubieten und bitte um Beachtung
meiner Auslagen in der

Wilhelmstrasse 52 und Ecke
Grosse Burgstrasse.

Es empfiehlt sich Weihnachtsbedarf in
Damen-, Papiergeld-, Brief-,
Zigarren- u. Zigarettentaschen,
sowie Schreibmappen
schon jetzt zu decken.

Eickmeyer Nachfolger.

Fernsprecher 3845.

686

Grosse Auswahl! Ohne Bezugsschein! Beste Ware!

Jeder Fremde liest das „Badeblatt“.

Haarschmuck

in Schildpatt

und Schildpatt-Nachahmung

Ausgewählt schöne Farben und Formen

Grosse Auswahl

in allen Preislagen

Kleine Schildpattspangen für Schleier
und Stienhaar Mk. 0.50 bis 1.—.**Dr. M. Albersheim**
Wiesbaden - Frankfurt a. M.Wilhelmstr. 38
Fernsprecher 3007

Kaiserstr. 9

**WIESBADEN, Sonnenbergstr. 30
Hotel-Pension Esplanade**

Schönste Lage gegenüber dem Kurpark
und neben dem Auhaus, dem Quellen-
und dem Opernhaus.
Erstklassige Familienpension.
Alte, moderne Komfort, Therm. Wasser
auf jedem Flur, Pension von 6 Mark.
Besitzer: M. EIERDANZ

Bequeme
Krankentheil-
Einrichtung.

Zimmer
mit Frühstück
von M. 3.— an

**Quirin's
Buch- und Papierhaus
Modernes Antiquariat.**

Rheinstr. 59. Tel. 6244.
Reichhaltige Auswahl in neuen und
antiquarischen Büchern sowie feinstem
Schreibpapier. 704

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 19. Dezember 1917.

Bei aufgehobenem Abonnement.

289. Vorstellung.

— 10. Volksabend. —

Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Im weissen Rössl.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Oskar

Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Anfang 7 Uhr.

Volkspreise.

Residenz-Theater.

Eigentümer u. Leiter: Dr. H. Rauch.

Mittwoch, den 19. Dezember 1917.

Nachmittags 1/4 Uhr.

Halbe Preise.

Kinder- und Schülervorstellung.

Meister Pinkepank

oder

Christnacht bei den Schnee-Elfen

Weihnachtsmärchen in 5 Bildern

von Max Möller.

Musik von Otto Findeisen.

Spielleitung: Feodor Brühl.

Abends 7 Uhr.

Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig

gegen Nachzahlung auf I. Rangloge,

I. Rangbalken, Orchestersessel und

I. Sperrplatz 1 Mk., II. Sperrplatz 50 Pfg.,

II. Rang und Balkon 25 Pfg.

I. Kammermusik-Abend.

Liebe.

Eine Tragödie in 5 Akten von

Anton Wildgans.

Spielleitung: Dr. Herman Rauch.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.**Stadttheater Mainz**

Leitung: Hans Islaub. Fernruf Nr. 268

Fernruf der Kasse Nr. 2817.

Mittwoch, den 19. Dezember 1917.

Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Mittlere Preise.

14. Vorstellung im Mittwochs-

Abonnement.

Mignon.

Oper in 3 Akten (4 Bildern) von

A. Thomas.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende gegen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.**Monopol-Lichtspiele**

650 Wilhelmstrasse 8.

Nils Chrysaender

der hervorragende Darsteller in

Wenn frei das Meer

für deutsche Fahrt — — —

spannender Roman aus Grossschiff-

fahrtskreisen in 5 Akten.

Bravo Albert!

fideler Schwan mit Albert Paulig.

Jugendliche haben bei halben

Preisen Zutritt.

Anfang 3 Uhr.

Städt. Kaiser Friedrich Bad.Am 24., 25. und 26. Dezember bleibt das Bad-
haus geschlossen.

Städt. Bäderverwaltung.

Städtische Volksbrausebäder.Die städtischen Volksbadeanstalten sind am 24. Dezember
bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Städtische Bäderverwaltung.

Kurhaus Wiesbaden

Wirtschafts-Betrieb allerersten Ranges.

Mittagstisch nach beliebiger Zusammenstellung.

Wein-Saal

mit Nebenräumen, Gesell-

schaftszimmer f. Hochzeiten,

geschlossene Gesellschaften.

Reichhaltige Speisekarte mit allen Delikatessen der Jahreszeit.

Abends von 8 Uhr an KONZERT der Hauskapelle.

Bier-Saal (Ermässigte Preise).

Nach Schluss des Theaters fertige Platten.

Pilsener Kulmbacher

Genossenschafts-Bräu. Petzbräu.

Wiesbadener Felsenkeller-Bier.

Weingrosshandlung.

Spezialität: Rheingauer Original-Gewächse.

W. Ruthe, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.

Beginn u. Schluss der Vorstellungen des Königlichen

Theaters werden im Biersaal der Kurhaus-Wirtschaft

durch Glockenzeichen fünf Min. vorher bekannt gegeben.

Holzmann-WolfSpezialgeschäft für vornehme Damenmoden
Modelle, Kleider, Blusen, Pelze

Eigene Kürschnererei

im Hause

Mainz

Emmerich-Josefstrasse 9

Fernsprecher 264

Thalia.

576

Modernes u. grösstes Lichtspielhaus

Kirchgasse 72 — Telefon 6137.

Erstaufführung

Valdemar Psilander

in dem grossen Künstlerdrama

Das Bildnis des Königs.

Albert lässt sich scheiden

Lustspiel in 1 Aufzug

mit Albert Paulig.

Das Ringenstor zum nördlichen

Schwanzloch. 101 Fische Nahrung.

Kinephon-Theater.

552 Tannusstrasse 1.

Allein-Erstaufführung

Der

meistgelesene Marlitt'sche Roman

Das Geheimnis der alten Mamsell

in der Hauptrolle der „Fee“

Edith Meller.

Schöne Naturbilder.

Eise Fröhlich

die hervorrag. nordische Künstlerin

Die arme Törin

Tragödie einer späten Liebe.

Königlicher Musik.

